

Kleine Anfrage

der Abg. Ursula Haußmann SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit und Soziales

Vogelgrippe-Notfallplanung

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Aussage des Präsidenten des Landesapothekerverbandes, dass Baden-Württemberg auf eine Pandemie nicht vorbereitet sei?
2. Treffen Presseberichte zu, dass im Bedarfsfall die Verteilung antiviraler Medikamente nicht gesichert ist, weil entsprechende Behältnisse nicht in ausreichender Zahl vorhanden sind?
3. Treffen Presseberichte zu, nach denen die für die Verteilung zuständigen Apotheken zurzeit über keine Informationen darüber verfügen, an welche Personengruppen sie die Medikamente im Bedarfsfall ausgeben sollen?
4. Warum ist der Landespanemieplan noch nicht fertig gestellt, und wann ist mit seiner Fertigstellung zu rechnen?
5. An welche Personengruppen im Einzelnen sollen nach den bisherigen Notfallplanungen im Bedarfsfall antivirale Medikamente ausgegeben werden?

13. 03. 2006

Ursula Haußmann SPD

Begründung

Presseberichten zufolge (vgl. Südkurier vom 11. März 2006) ist Baden-Württemberg auf eine Pandemie nicht vorbereitet. Nach Auffassung der Fragestellerin müssen im Interesse des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung offene Fragen unverzüglich geklärt werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 4. April 2006 Nr. 52-0141.5/13/5214 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Soziales namens der Landesregierung die Kleine Anfrage wie folgt:

Es wird davon ausgegangen, dass die Fragen der Kleinen Anfrage sich auf die Influenzapandemieplanung und nicht auf die Vogelgrippe-Notfallplanung beziehen. Die Umsetzung des nationalen Influenzapandemieplans erfolgt unabhängig von aktuell festgestellten Fällen der Vogelgrippe, bei der es sich um eine Tierseuche handelt.

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Aussage des Präsidenten des Landesapothekerverbandes, dass Baden-Württemberg auf eine Pandemie nicht vorbereitet sei?

Die Aussage, dass Baden-Württemberg auf eine Pandemie in Bezug auf die Verteilung antiviraler Arzneimittel nicht vorbereitet sei, ist unzutreffend.

Im Rahmen der Umsetzung des nationalen Influenzapandemieplans wurden von Baden-Württemberg antivirale Arzneimittel beschafft und zentral eingelagert. Die Aussage ist auch insofern nicht nachvollziehbar, als der Landesapothekerverband sowohl im vergangenen als auch im laufenden Jahr in mehreren Gesprächen und durch schriftliche Informationen über den Stand der Umsetzung des nationalen Influenzapandemieplans unterrichtet wurde.

2. Treffen Presseberichte zu, dass im Bedarfsfall die Verteilung antiviraler Medikamente nicht gesichert ist, weil entsprechende Behältnisse nicht in ausreichender Zahl vorhanden sind?

Die Presseberichte sind unzutreffend. Im Rahmen der Umsetzung des nationalen Influenzapandemieplans nimmt die bedarfsgerechte Verteilung antiviraler Arzneimittel eine zentrale Rolle ein. Das Land Baden-Württemberg hat zum einen das Fertigarzneimittel Relenza® bevorratet, welches bereits in abgabefertigen Packungen in den Verkehr gebracht wird. Zum anderen wurde Oseltamivir-Wirkstoffpulver eingelagert, welches aus Stabilitätsgründen erst im Pandemiefall in eine einnahmefertige Lösung überführt wird. Diese Aufgabe werden in Baden-Württemberg alle öffentlichen und Krankenhaus- sowie krankenhauseversorgenden Apotheken entsprechend ihrem gesetzlichen Versorgungsauftrag wahrnehmen. Hierzu gehört auch, dass die Apotheken sich im Vorfeld, also nicht erst im Pandemiefall, mit dem notwendigen Rezepturzubehör (Behältnisse, Dosierhilfen, Etiketten) versorgen. Dies wurde mit der Landesapothekerkammer, dem Landesapothekerverband sowie dem Bundesverband deutscher Krankenhausapotheker im Rahmen der Besprechung am 1. Februar 2006 erörtert. Die Landesapothekerkammer hat im Ergebnis dieser Besprechung zugesagt, dass sie die Apotheken auf diese Verpflichtung hinweisen wird. Damit ist der Gefahr, dass im Pandemiefall ein Engpass bei der Bereitstellung der notwendigen Gefäße entstehen könnte, entgegen gewirkt.

3. Treffen Presseberichte zu, nach denen die für die Verteilung zuständigen Apotheken zurzeit über keine Informationen darüber verfügen, an welche Personengruppen sie die Medikamente im Bedarfsfall ausgeben sollen?

Mit Schreiben vom 23. Dezember 2005 sowie im Rahmen des Gesprächs am 1. Februar 2006 wurden der Landesapothekerverband, die Landesapothekerkammer sowie der Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker darüber

informiert, für welche Personengruppen antivirale Arzneimittel durch das Land bevorratet wurden. Entsprechende Presseberichte treffen insoweit nicht zu.

4. Warum ist der Landespandemieplan noch nicht fertig gestellt, und wann ist mit seiner Fertigstellung zu rechnen?

Durch den Influenzapandemieplan Baden-Württemberg, der vom Ministerium für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Stuttgart, Abteilung Landesgesundheitsamt erstellt wurde, erfolgt eine Konkretisierung der im Nationalen Influenzapandemieplan vorgesehenen Maßnahmen für Baden-Württemberg. Zur Erstellung dieses Planes waren fachliche Abstimmungen mit den einzubeziehenden Organisationen und Verbänden im Land (z. B. Landesapothekerkammer, Landesapothekerverband) bzw. auf Bund-Länder-Ebene erforderlich.

Der Influenzapandemieplan Baden-Württemberg wird in Kürze fertig gestellt sein.

5. An welche Personengruppen im Einzelnen sollen nach den bisherigen Notfallplanungen im Bedarfsfall antivirale Medikamente ausgegeben werden?

Die Gesundheitsressorts der Länder vertreten aus fachlicher Sicht die Auffassung, dass die Bevorratung antiviraler Arzneimittel *zur Therapie* folgender Personenkreise erfolgen soll:

- medizinisches Personal,
- Personal zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung,
- erkrankte Risikogruppen (z. B. Kinder, alte Menschen, chronisch Kranke) wegen des erhöhten Risikos für Komplikationen. Hierbei erfolgt im Pandemiefall eine Berücksichtigung der infektionsepidemiologischen Lage, d. h. die betroffenen Risikogruppen werden je nach der spezifischen Infektiosität des Virus angepasst.

Dr. Stolz

Ministerin für Arbeit und Soziales